

Abg. Görg führte aus, die wirtschaftlichen Zwänge für die Liquidation der Gesellschaft seien nachvollziehbar, gleichwohl beklage er diesen Schritt, weil der Kreis hierdurch ein Mitspracherecht bei der Planung von Projekten im Nahverkehr verliere. Es sei deshalb wünschenswert, dass der Kreis seinen Einfluss zur der Bildung einer informellen Planungsrunde geltend mache, um damit ein wenig Einfluss auf die Planung und den Betrieb neuer Anlagen zu erhalten.

Abg. P.-R. Müller fragte, worin bislang die genauen Aufgaben der SRS bestanden hätten.

Kreiskämmerer Ganseuer erläuterte, die SRS sei eine Planungsgesellschaft, die sich in den letzten Jahrzehnten links- wie rechtsrheinisch im Wesentlichen mit Projekten im Nahverkehr beschäftigt habe. So habe die SRS beispielsweise den gesamten Bau der Parkflächen an den Bahnhöfen in der Gemeinde Windeck geleistet und sei derzeit auch am Neubau von Parkflächen am Bahnhof in Eitorf beteiligt. Linksrheinisch sei sie unter anderem in Projekte im Bereich der Linien 16 und 18 involviert gewesen. Da die SRS perspektivisch in ein Defizit rutsche, das zum großen Teil von den beiden Hauptgesellschaftern Stadt Köln und Stadt Bonn zu tragen wäre, lehnten diese den Weiterbetrieb der Gesellschaft ab. Da der Kreis nicht die vollständigen Aufgaben übernehmen könne sei von den Hauptverwaltungsbeamten der Städte und Gemeinden die Bitte an den Landrat herangetragen worden, eine informelle Planungsrunde zu installieren, auch um einen reibungslosen Informationsfluss bis in die Städte und Gemeinden zu gewährleisten.

Der Vorsitzende hielt abschließend fest, dass die Verwaltung entsprechend der Bitte des Abg. Görg versuchen solle, eine informelle Planungsrunde zu initiieren.